

Gegründet
1877.

Bescheinigt täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortbezirk
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 78.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 2. April

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1908.

Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

Nach Ablauf des Anmeldetermins läßt sich jetzt schon ein allgemeines Bild geben von der Beschickung der Wanderausstellung. Der Umfang der Ausstellung wird dadurch gekennzeichnet, daß der 25 Hektar umfassende Ausstellungsplatz vollständig besetzt werden wird. Nach den Mitteilungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wird die Beschickung der Tierabteilung eine mittlere, in einigen Teilen sogar eine kleine im Verhältnis zu früheren Ausstellungen sein, denn sie wird hinter dem Durchschnitt der bisherigen Ausstellungen im allgemeinen zurückbleiben. Im Verhältnis zu der letztmaligen Ausstellung in Stuttgart im Jahr 1896 wird die Pferdeausstellung um 100, die Rinderausstellung um 600 zurückgehen, die Schafausstellung wird 130, die Schweinausstellung 50 und die Ziegenausstellung 25 Tiere dagegen mehr enthalten. Die Abteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse wird die Ausstellung von 1896 wesentlich überreffen, namentlich in der Milchwirtschaft.

Die Beschickung der einzelnen Abteilungen stellt sich wie folgt: Es sind angemeldet 296 Pferde, und zwar zu gleichen Teilen Warmblüter und Kaltblüter. In der Rinderausstellung stehen 651 Tiere. Nur einmal war eine Ausstellung mit einer geringeren Zahl besetzt. Sie reicht aber aus, um den für süddeutsche Ausstellungen charakteristischen Wettbewerb der drei großen Zuchtgebiete in Bayern, Württemberg und Baden in Simmentalern auszufragen, ebenso den herkömmlichen Wettbewerb der beiden benachbarten Zuchtgebiete, des graubraunen Gebirgsviehs in Bayern und Württemberg, sowie des gelben einfarbigen Höhenviehs. In der Abteilung der Schafe erscheinen 54 Merinos, 120 Fleischschafe, 150 Angschäpfe der deutschen Rassen und Schlage und 12 Karakulschafe, im ganzen 336. Die deutschen Rassen stellen vor allen Dingen Württemberg. Die Ausstellung der Schweine ist mit 491 Tieren verhältnismäßig wenig umfangreich, weil sich Württemberg im ganzen unerheblich beteiligt hat. Die Ziegenausstellung entspricht der Zahl nach der in Düsseldorf, also der bisher größten Ausstellung dieser Art. In der Mehrzahl sind es weiße Ziegen. Hier steht Süddeutschland mit 180 in erster Reihe, im ganzen werden 224 Ziegen zur Schau gebracht werden.

Die Ausstellung von Fischen wird eine sehr erhebliche werden. Die Abteilung der Erzeugnisse ist reich und vielseitig besetzt. Die Ausstellung von Bran- und Brennerste enthält 111 preisgekürnte Proben der Berliner Herbstausstellung. Von den Kofthallen, welche den Obst- und Weinbau vertreten, ist zu berichten, daß die Traubenweinloshalle eine gute, wenn auch nicht vollständige Vertretung des deutschen Weinbaus bringen wird. Die Ausstellung von Frischmilch wird von mehr als 20 Ausstellern besetzt werden, die Ausstellung von Butter dagegen von 674 Ausstellern. Die Gruppe Dauerwaren ist mit 163 Proben aus den verschiedensten Ländern Deutschlands besetzt. Es folgen Dingenmittel und Handelsfuttermittel sowie allerlei Gebrauchsgegenstände für die Landwirtschaft. Einen großen Raum nehmen die wissenschaftlichen Darstellungen und die Vorführung der Tätigkeit von Behörden und Vereinigungen ein. Nicht weniger als 12 württembergische Behörden, Vereine und Schulen werden hier vertreten sein. Die Gerätebeschickung wird eine sehr bedeutende werden.

Tagespolitik.

Zur Neuwahl des Präsidiums im Flottenverein teilt Kapitän a. D. von Pustau im Berl. Vol.-Anz. mit, daß der Dresdener Oberbürgermeister Beutler darüber mit Vertretern zahlreicher Landesverbände des Flottenvereins beraten hat. Als neuer Präsident ist Großadmiral v. Köster, als geschäftsführender Vorsitzender Kontreadmiral Siegel in Aussicht genommen. Admiral v. Köster ist als langjähriger Flottenchef allgemein bekannt geworden. Seit dem Herbst 1906 lebt der verdienstvolle Seemann im Ruhestande. Admiral Siegel war bis vor einiger Zeit der deutsche Botschafter in Paris zugeteilt. Am 12. April wird der Gesamtverband des Flottenvereins in Berlin zusammenzutreten und die Neuwahl vorzubereiten. Die endgültige Entscheidung trifft erst die Hauptversammlung des Flottenvereins in Danzig.

Das Mißverständnis über die Befehung des amerikanischen Botschafterpostens in

Berlin durch den Gesandten im Haag Dr. Hill ist jetzt in befriedigender Weise aufgeklärt. Der Botschafter in Washington, Freiherr Speck v. Sternburg hat laut amtlicher Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ dem Präsidenten Roosevelt eine entsprechende Erklärung überreicht. In dieser heißt es: In Berlin ist niemals daran gedacht worden, das bereits im vorigen Herbst erteilte Agreement für Dr. Hill zu widerrufen. Nachträglich waren allerdings Zweifel darüber entstanden, ob sich Dr. Hill auf dem Berliner Posten wohl fühlen würde; diese sind jedoch behoben und Herr Hill ist als Botschafter so willkommen wie jeder andere einwandfreie Vertreter, den Präsident Roosevelt empfohlen hätte. Der gegenwärtige amerikanische Botschafter Dr. Tower hat sich in der ganzen Angelegenheit streng korrekt und loyal verhalten. — Die Behauptungen einiger Blätter, unser Kaiser habe den Aufenthalt in Venedig ausgedehnt, um dort die Erledigung des Falles Hill abzuwarten, ist kaum zutreffend. Daß die Sache als eine Haupt- und Staatsaktion nicht behandelt wird, ergibt sich schon daraus, daß Fürst Bülow während sie schwebte, seinen Besuch in Wien abtätete. — Wie von unterrichteter Seite gemeldet wird, ist die Meldung, der amerikanische Botschafter Tower habe vor einigen Tagen auf Wunsch des Kaisers ein Schreiben nach Washington gerichtet, worin gewisse Bedenken gegen die Befehung des Botschafterpostens durch Herrn Hill geltend gemacht wurden, der Hauptsache nach zutreffend. Diese Bedenken haben mit der Persönlichkeit Hills nichts zu tun; sie entspringen lediglich dem rein äußerlichen Umstande, daß Hill nicht die finanziellen Mittel besitzt, um hier in einer der Weltmachtstellung der Vereinigten Staaten entsprechenden Weise aufzutreten. Der Kaiser ist der Ansicht — und dieser Ansicht ist auch in dem Schreiben Towers Ausdruck gegeben —, daß das Prestige Amerikas in Deutschland darunter leiden würde, wenn der Vertreter der Union in Berlin nicht in der Lage wäre, den hohen Rang, den sein Land unter den Nationen einnimmt, auch äußerlich zur Geltung zu bringen. Dem Kaiser aber ist — und darin liegt der Kernpunkt der ganzen leidigen Angelegenheit — sehr viel daran gelegen, daß das Ansehen Amerikas in Deutschland in jeder Weise gefördert, durch nichts gekemmt werde. Dies hat der Kaiser auch Herrn Tower gesagt, und der Botschafter hat die Worte des Kaisers auf dessen ausdrücklichen Wunsch nach Washington übermittelt. Kaiser Wilhelm empfand zwar auch für den unbemittelten Andrew D. White aufrichtige Freundschaft und wußte die Gelehrsamkeit und das wissenschaftliche Ansehen Whites nach Gebühr zu würdigen; er empfand es aber als einen Uebelstand, daß White seine hohe Stellung nicht auch nach außen hin zur Geltung zu bringen verstand. Die Einwendungen, die Kaiser Wilhelm gegen Herrn Hill vorzubringen hatte, waren also lediglich von dem Wunsche diktiert, das Ansehen Amerikas in Deutschland zu erhöhen. Sie entsprechen demnach durchaus der vom Kaiser seit Jahren verfolgten Politik der Besserung und Festigung der Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Präsident Roosevelt ist allerdings kein Freund großer Prachtentfaltung seitens der Vertreter Amerikas im Auslande; ein derartiges Auftreten widerspricht auch den amerikanischen Grundanschauungen, die schon darin zum Ausdruck kommen, daß Uncle Sam seine Gesandten sehr schlecht bezahlt. Die Summe, die Herr Tower allein für sein Palais im Königsplatz an Miete zahlt, übersteigt sein amtliches Einkommen als Botschafter bedeutend. Dies zugegeben, ist doch daran festzuhalten, daß die vom Kaiser vorgebrachten Einwendungen als ein Ausfluß seiner freundschaftlichen Gesinnung für die Vereinigten Staaten zu betrachten sind.

Die französische Kammer erörterte die Annahmefrage. Sie genehmigte mit großer Mehrheit Artikel 1, der die mit der Weinaufreise im Süden zusammenhängenden Vergehen mit Ausnahme der Weinfälschung amnestiert. In Art. 2, welcher Preßvergehen, Streifvergehen und Vergehen betreffend die wöchentliche Arbeitstunde amnestieren will, erklärte Clemenceau unter hartem Beifall, daß ausständige Beamte und die Antimilitaristen die Amnestie nicht genießen sollen, da sonst die antipatriotische Bewegung nicht aufhören würde. Ein Amendement Senats, das die Antimilitaristen amnestieren will, wurde mit 460 gegen 73 Stimmen abgelehnt. Ein Amendement, das Verleumdungsvergehen allgemein von der Amnestie ausnehmen will, wurde mit 343 gegen 235 Stimmen angenommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 31. März.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Am Bundesratspräsidenten Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg, Kräfte und Sydow. Nach Erledigung von Rechnungssachen folgt die Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend Beschäftigung von Hilfsmitgliedern des kaiserlichen Patentamts. Nach kurzer Erörterung wurde der Gesetzesentwurf in erster Lesung und sodann in zweiter Lesung mit der Änderung angenommen, daß die Geltung des Entwurfs bis 31. März 1911 dauern soll. Es folgt die Lesung des Postschiedgesetzes.

Staatssekretär Kräfte begründet die Vorlage und empfiehlt ihre Annahme. Im Jahr 1899 habe bereits dem Hause ein Entwurf über das Postschiedwesen vorgelegen. Die Vorlage sei damals nicht zur Beratschlagung gekommen, weil man befürchtet habe, daß die Sparkassen und die landwirtschaftlichen Kreditanstalten dadurch Nachteile haben würden. Die jetzige Vorlage lasse die Verzinsung fallen und ermäßige die Gebühren wesentlich.

Krüger (B. d. L.) hebt die Bedenken hervor, die ein großer Teil seiner Freunde gegen die Postschiedvorlage habe. Die ländlichen Sparkassen werden durch das Schiedgesetz geschädigt werden. Die Verhältnisse Oesterreich-Ungarns seien auf Deutschland nicht zu übertragen.

Singer (Soz.) macht seine Bedenken dagegen geltend, daß die Gebühren für den Scheckverkehr durch Verordnung des Bundesrats und nicht durch Gesetz geregelt werden sollen. Er beantragt Verweisung an die Budgetkommission.

Weber (nat.-lib.) hält die Vorlage für einen durchaus gangbaren. Bez. Redner empfiehlt Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission.

Kämpf (frei. Vp.) betont, die vorgezeichneten Bedingungen seien eher geeignet, das Publikum von der Absicht, sich dieses Verkehrs zu bedienen, abzuschrecken. Die Bedingungen für die Ueberweisung seien nicht zu billigen. Gerade der Ueberweisungsverkehr müßte am meisten gefördert werden. Mit dem Antrag auf Ueberweisung an die Budgetkommission sei er einverstanden.

Kaden (Str.) begrüßt den Entwurf, der dem Interesse von Handel und Verkehr und besonders dem der kleinen Kaufleute und Gewerbetreibenden dienen werde. Raab (wirtsch. Vgg.) spricht sich in demselben Sinne aus.

Arendt (Reichsp.) steht der Vorlage sympathisch gegenüber. In der Budgetkommission werde er eine Reihe von Wünschen aussprechen, die insbesondere auf Vereinfachung hinausgehen. In dem gegenwärtigen Leiter der Reichspostverwaltung könne man das Vertrauen haben, daß er diese Einrichtung aufs beste praktisch durchführen werde. Darauf wird die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen. Es folgt die erste Beratung der Novelle zum Münzgesetz.

Staatssekretär Sydow empfiehlt die Vorlage in kürzeren Ausführungen.

Abg. Speck (Str.) äußert Bedenken gegen die beiden Punkte der Vorlage.

Staatssekretär Sydow beruft sich gegenüber diesen Klagen darauf, daß der Reichstag selber die Petition der Osnabrücker Handelskammer zur Ausprägung von 25 Pfg.-Münzen dem Reichslanzler zur Erwägung überwiesen habe.

Ortel (nat.-lib.) tritt für beide Vorschläge der Vorlage ein.

Denning (kons.) sagt, die Erhöhung der Kopfquote bedeute seiner Auffassung nach einen großen Fortschritt in der Hebung des Silberwerts.

Strohmed (Str.) spricht für das 25 Pfennig-Stück, das er seinerzeit angeregt habe.

Dr. Arendt (Rp.) ist gleichfalls dafür.

Kämpf (fr.) sagt, als ganz harmlos möchte er die Vorlage doch nicht ansehen. Sie habe auch ihre sehr ernste Seite.

Nach kurzen weiteren Erörterungen geht die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern.

Es folgt die Beratung der zum Postetat beantragt gewordenen, dort aber zurückgewiesenen Resolution Kamp (Rp.), in einem Nachtragssitzung Ostmarkenzulagen für die mittleren Kanzlei- und unteren Postbeamten in der Provinz Posen und in den gemischtsprachigen Gebieten Westpreußens zu fordern.

Ein Amendement Abt. (frei. Vgg.) will die Zulagen nur unwiderruflich gewähren.

Auch liegt ein Antrag Ablass und Gewissen vor. Über die Resolution Camp namentlich abzustimmen.

Die namentliche Abstimmung wird morgen erfolgen. Auf der Tagesordnung stehen dann noch mehrere ausgelegt gewesene Abstimmungen über Resolutionen zum Etat, zunächst über eine Resolution der Budgetkommission betr. Vergütung von Lieferungen für die Armee nur an Firmen, welche bei ihren Arbeitsbedingungen die gesetzlichen Vorschriften innehalten.

Die Resolution wird angenommen. Zugleich wird mit 127 gegen 121 Stimmen das Amendement Albrecht hierzu angenommen, das bei Festsetzung der Arbeitsbedingungen in Militärbetrieben nicht nur die Arbeiterausschüsse, sondern auch die Arbeiterorganisationen mitzuwirken haben.

Ebenfalls angenommen wird die Resolution der Budgetkommission zum Militäretat betr. Auszahlung des Lohnes an die in Militärbetrieben beschäftigten Arbeiter auch an den gesetzlichen Feiertagen, sowie betreffend Einführung des Neunhunderttags bei den in der Feldzugmeisterei beschäftigten Personen.

Von den zum Etat der Reichsjustizverwaltung beantragten beiden Resolutionen Kirch und Basser mann, welche beide auf die Reform des Strafverfahrens und des Strafvollzugs für Jugendliche Bezug haben, gelangt nur die Resolution Kirch zur Annahme.

Von den Resolutionen zum Postetat wird die Resolution Damm betr. Wiedereinführung des billigen Nachbortstariffs für Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere, abgelehnt. Die Resolution Ablass betr. Vorlage einer Denkschrift über die Umgestaltung der Beamtenverhältnisse in der Postverwaltung wird angenommen. Die Resolution der Budgetkommission betr. Ladetschalterabschluss schon um 6 Uhr an Vorabend von Sonn- und Feiertagen wird mit 131 gegen 110 Stimmen angenommen.

Morgen 1 Uhr: Abstimmung über die Ostmarkenzulagen, Interpellation Albrecht betr. Schiffsahrtsabgaben, Versicherungsabgabengesetz.
Schluß 6 Uhr 45 Min.

Landesnachrichten.

Altensteig, 1. April.

Infolge des in letzter Nacht eingetretenen Schneefalles hatte die Post vom Enztal hierher heute eine 1 ständige Verspätung. Glücklicherweise vermindert der Schnee, an dem Niemand mehr eine Freude haben kann, rasch. Auch in den höher gelegenen Waldorten, wo es immer so lange Zeit Frühling werden will, hatte die warme Sonne in letzter Zeit unter den Schneemassen tüchtig aufgeräumt, was den sich so sehr nach dem Frühling sehnen den Bewohnern zu gönnen ist. Bekanntlich hat es in den letzten Wochen manches verblühte Gesicht gegeben, wenn unsere Nachbarn von ihrer noch winterlichen und schneereichen Höhe zu uns kamen ins Tal und hier Märzenhaub und frisches Grün fanden, oder aber wenn wir, schon an die schönen Frühlingstage gewöhnt, auf die Höhe kamen und dort zum Schlittensahren eingeladen wurden! — Freilich waren die Verhältnisse in diesem Winter einmal andere und es war der jedenfalls seltene Fall eingetreten, daß es auf den Waldorten prächtige sonnige Tage und keinen Schnee und bei uns im Tal eine flotte Schlittenbahn gab! Diese für unsere Führer besonders schwere Zeit ist zum Glück nun vorüber, wenn es auch zur Abwechslung — wie in letzter Nacht — eine Schneedecke gibt, die jedoch von der schon warmen Sonne rasch verdrängt wird. Lassen wir uns durch diese kleinen Ueberraschungen nicht täuschen — der schöne Frühling hält immer mehr seinen Einzug!

Stuttgart, 31. März. Nach uns neuerdings aus parlamentarischen Kreisen zugegangenen Informationen ist ein bestimmter Termin für die Einberufung des Landtags noch nicht festgesetzt, vielmehr wird ein solcher erst anberaumt werden, wenn der Bericht der Bauordnungskommission vorliegt, was auf Anfang Mai in Aussicht genommen ist.

Stuttgart, 31. März. In einem Hause der Florianstr. in Ostheim rutschte gestern Abend 7 Uhr ein acht Jahre altes Mädchen das Treppengeländer herunter; es fiel dabei vom 2. Stock ins Partierre und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß es in die Oligabelanstalt übergeführt, heute früh gestorben ist.

Aornostheim, 31. März. Hier starb gestern im 84. Lebensjahr ein Veteran im Dienste der Baseler Mission, der Missionar Rudolf Pechler. Sein Arbeitsgebiet, wohin er erstmals 1846 kam, war China, besonders Hongkong und die Provinz Canton. Zahlreiche Schilderungen seiner Reisen, die ihn auch nach Hawaii und nach den Ver. Staaten von Amerika führten, sind in Missionszeitungen erschienen.

Heilbronn, 31. März. Ueber einen umfangreichen Betrugsprozeß, der seit Montag vormittag die hiesige Strafkammer beschäftigt, berichtet die „Heilbronner Ztg.“ Auf der Anklagebank sitzt der 29 Jahre alte verheiratete Kaufmann Alfred Preißer, zuletzt wohnhaft in Wien, geboren in Ungarn. Er ist angeklagt, teils in selbständiger Handlung, teils in Gemeinschaft mit seinem Chef Max Rosenbaum-Wien, der im Heilbronner Untersuchungsgefängnis am 26. November v. Js., 5 Tage nach seiner hier erfolgten Verhaftung, Selbstmord verübte, in 97 Fällen schwere Betrügereien in deutschen und österreichischen Städten verübt zu haben. Die beiden vertrieben eine angeblich von ihnen gemachte Erfindung, ein Imprägnierungsmittel gegen nasse Wände und Hausschwamm, das sich später als gewöhnliches Karbolinum herausstellte. Die Ware wurde mit entzweckender Reklame

waggonweise vertrieben, und es wurden für einen Waggon, ganze oder halbe Ladung, Beträge von 1500—4000 Mk. verlangt und bezahlt. Ein Wagen ist auch nach Heilbronn an Werkmeister Gustav Rohrbach gekommen, dem gegen 4000 Mk. berechnet worden sind. Hier erfolgte sodann die Verhaftung des Angeklagten.

Plöchingen, 31. März. Gestern vormittag stürzte der an einem Neubau beschäftigte Flaschnermeister Friedrich Bihl aus einer Höhe von 4 Metern so unglücklich herab, daß er sehr schwere Verletzungen davontrug und bis jetzt das Bewußtsein nicht wieder erlangt hat. Der Ausgang seiner Leiden ist noch nicht zu übersehen.

Göppingen, 31. März. In vergangener Nacht fiel der vierzigjährige Fabrikheizer Friedrich Vogel von hier in seiner nichtbeleuchteten Wohnung die Treppe hinab. Er erlitt dabei einen schweren Schädelbruch und starb nach kurzer Zeit. Der Verstorbenen hinterläßt eine Witwe und ein Kind.

Salzbach, 31. März. In dem benachbarten Gartenbach wurde die 69jährige Witwe Luise Kaiser von dem 40jährigen Tagelöhner Hermann Zipp von Finstertot anscheinend in räuberischer Absicht überfallen und gewürgt. Als Nachbarn herbeieilten, lag die Frau bereits bewußtlos am Boden, doch konnte sie noch gerettet werden. Der Täter wurde verhaftet.

Vom Bodensee, 31. März. Der „Schwab. Merkur“ berichtet: Ende dieser Woche wird die im Dezember v. Js. durch den Sturm beschädigte und gekunkene Reichsbahnhalle wieder frei schwimmen und dann etwa zur Hälfte abmontiert werden, um die beschädigten Eienteile in Reparatur zu nehmen. Die Halle sank an ihrer Spitze um 6,4 Meter. Bis heute ist sie um 3 Meter gehoben und 25 Meter landeinwärts gezogen. Oberingenieur Dürr bejorgt im Auftrag des Reichs die Oberleitung bei den Hebungsarbeiten, während diese selbst von der Firma Baresel-Cannstatt und von den Zimmermeistern Bögle und Heinz von Friedrichshafen ausgeführt wurden.

Wer

es verkümt hat, unsere Zeitung : : :
— „Aus den Tannen“ —
für das 2. Quartal zu bestellen, der
: : : wolle es sofort nachholen. : : :

Pforzheim, 31. März. Nachdem der Prokurist einer hiesigen Bank als anonymes Briefschreiber von über 200 Schmähbrieffen, die er in zwei Jahren gefertigt und abgehandelt hatte und mit denen er einen anderen Geschäftsmann in ein fables Licht zu stellen suchte, entlarvt worden war, wandte sich der Feberheld zur Flucht. Von den Verwandten wurden zwar 30 000 Mk. für einen Ausgleich angeboten, doch ist es zu einer Einigung nicht gekommen und der Briefschreiber dürfte vor Gericht der Sühnung seiner Vergehen entgegen sehen.

Mannheim, 30. März. Oberbürgermeister Beck, der seit dem Jahre 1891 an der Spitze der hiesigen Stadtverwaltung steht und sich um die Entwicklung Mannheims große Verdienste erworben hat, ist an einem Herzschlag gestorben.

Darmstadt, 31. März. Die Erste Kammer lehnte den von der Zweiten Kammer einstimmig angenommenen Antrag Haas und Genossen betreffend die Vereins- und Versammlungsfreiheit, in welchem die Regierung ersucht wird, im Bundesrat dahin zu wirken, daß die im Großherzogtum genossenschaftliche Vereins- und Versammlungsfreiheit durch das Reichsvereinsgesetz nicht beeinträchtigt und verkürzt werde, einstimmig ab.

Darmstadt, 31. März. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind heute vormittag 9 Uhr im Sonderzug nach Paris abgereist, wo ein 14tägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist. Zur Verabschiedung waren anwesend der Großherzog, die Großherzogin und die Mitglieder der englischen Gesandtschaft.

Berlin, 31. März. Die Budgetkommission des Reichstags legte die Beratung des Ergänzungsetats für die Schutzgebiete fort und nahm eine von Dernburg begründete Regierungsforderung auf Bewilligung von zwei Millionen Mark zur Fortführung der Usambarabahn von Wombo bis zum Panganisfluß, ferner von 325 000 Mk. zur Vermehrung des Zehnparcs der Usambarabahn und Aufstellung eines Drehkrans in Tanga an und schließlich den ordentlichen Etat.

Berlin, 31. März. Zur zweiten Lesung des Vereinsgesetzes beantragten die Abgeordneten Gregoire, Labroise und de Wendel eine Resolution, der Reichskanzler möge bei dem Bundesrat und bei der elsass-lothringischen Regierung dahin wirken, daß in Ausübung der in § 7 Abs. 3 des Vereinsgesetzes vorgesehenen landesgesetzlichen Ausnahmebefugnis dem elsass-lothringischen Landesauschuss sofort ein Gesetzesentwurf unterbreitet werde, durch welchen in Elsass-Lothringen für Vereine und Versammlungen aller Art der Mißbrauch der französischen Sprache im französischen Sprachgebiet gesichert wird.

Berlin, 31. März. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Unter dem Titel „Alkohol und Eingeborenenpolitik“ ist von der Kolonialverwaltung im Reichstag die von der Budgetkommission erbetene Darstellung über den Umfang des Alkoholkonsums bei den Eingeborenen und über die Mittel zu dessen Bekämpfung vorgelegt worden. Aus der Darstellung der Denkschrift ergibt sich, daß von einer zunehmenden Verfeinerung der deutschen Kolonien nicht gesprochen werden kann. Die Gesamteinfuhr von Branntwein in Südwestafrika betrug 1898 2.897.000, im Jahre 1906 2.797.000 Ptr. Es ist somit eine Verminderung der Branntweineinfuhr festzustellen. Trotzdem will die Regierung gegen den Alkoholkonsum härtere Maßregeln ergreifen.

Riel, 31. März. Das aus den Linienschiffen „Cawa“ und „Zafarewitsch“ und dem Kreuzer „Bogatyn“ bestehende russische Geschwader ist heute vormittag in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Ausländisches.

Wien, 31. März. Fürst Bülow reiste gestern Abend nach Berlin zurück.

Rom, 31. März. Der Kassationshof hat die Richtigkeitsbeschwerde Rasis für unzulässig erklärt.

Venedig, 31. März. Gestern Vormittag 10 Uhr erschien ganz unerwartet Fürst Nikolaus von Montenegro an Bord der Hohenzollern. Er war von Petersburg, wohin er sich am 27. ds. begeben hatte, direkt nach Triest gefahren und von dort nach Venedig. Der Kaiser begrüßte ihn mit großer Herzlichkeit, er blieb 20 Minuten mit ihm allein, dann stellte er ihn seiner Familie vor. Der Fürst verließ die kaiserliche Yacht um 11 Uhr.

Paris, 31. März. Admiral Philibert meldet, daß der Gouverneur von Khamur, Si Assi, die Ghadenas, die sich kürzlich dem General d'Amade unterworfen hatten, angegriffen hat. Die Raballa von Si Assi wurde von den Ghouhas unterlegt. Gegen Ende des Kampfes fiel El-Maizi, der Skald der Ghadenas.

Tanger, 30. März. In Casablanca sind alle für die Ladung von Kriegsmaterialien und Truppen beschlagnahmten Schiffe konfigniert und dadurch die Handelsdampfer zur Untätigkeit gezwungen worden. Von allen Kaufleuten ist eine allgemeine Beschwerde erhoben worden.

Dissabon, 31. März. Der König empfing die Staatsbehörden, die ihm die Versicherung ihrer monarchischen Gesinnung und ihrer monarchischen Treue zum Ausdruck brachten.

Dissabon, 31. März. Die hiesigen Blätter „Rundo“ und „Epoca“ erzählen folgenden Vorfall, der sich letzten Freitag im Hofe des kgl. Palastes zugetragen hat: Als König Manuel seinen gewöhnlichen Morgenpaziergang unternahm, fiel ihm eine Unregelmäßigkeit im Salutieren durch den Wachtposten auf. Der König rief den Chef des Militärstabes, General Lopez, herbei und beauftragte ihn, der Sache auf den Grund zu gehen. Es stellte sich alsbald heraus, daß der Wachtposten kein Soldat der Armee war. Verhör und Nachforschungen ergaben, daß der Mann der Gesellschaft vom Schwarzen Kreuz angehört, demselben Geheimbund, dessen Mitglieder auch die beiden erschossenen Königsmörder waren. Der Vorfall hat ungeheure Erregung im Palast hervorgerufen. Sämtliche Palastwachen wurden verhaftet. Bis jetzt hat sich noch kein Anhaltspunkt ergeben, wie es der falschen Schildwache möglich war, sich einzuschmuggeln.

Petersburg, 31. März. Aus der Administration des Stabes des Wiener Militärbezirks ist in den letzten Tagen ein wichtiges Paket mit geheimen Papieren, die dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch überhandt werden sollten, gestohlen worden. Da die Pläne über die Verhältnisse der Grenzfestungen und über beabsichtigte Umbauten Rückschlüsse geben, hat die Entwendung große Aufregung hervorgerufen. Die Spuren des Diebes sind völlig verwischt. Man vermutet, daß die Pläne bereits ans Ausland verkauft sind.

Helsingfors, 31. März. Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsdepartements des Senats beschloßen einstimmig, dem Generalgouverneur anzuzeigen, daß sie ihren Abschied zu nehmen gedenken.

Konstantinopel, 31. März. Die Pforte hat dem persischen Botschafter mitgeteilt, daß zwei persische Anarchisten gegen die Stiefmutter des Schahs, Prinzessin Ma, die sich auf einer Pilgerfahrt befindet, einen Anschlag verübt haben, indem sie durch ein Fenster auf sie schossen. Die Prinzessin blieb unverletzt. Die beiden Verfer wurden verhaftet.

London, 31. März. In einer der Gruben der Union Pacific Neword Co. hatte eine Gasexplosion stattgefunden, als ungefähr 20 Arbeiter eingefahren waren. Ein aus 50 Mann bestehendes Rettungskorps ging hinab, um die Kameraden zu befreien. Bald darauf erfolgte eine zweite Explosion, die Decke stürzte ein und verschüttete den Ketten den Rückweg. Gestern Abend wurde gemeldet, daß 18 Mann der ersten und etwa 40 Mann der zweiten Explosion zum Opfer gefallen sind. Hunderte von Frauen und Kindern drängen sich um den Schachtengang.

London, 31. März. Das Reiterische Bureau erfährt aus Malia, daß die Linienschiffe Formidable und Inferible am 3. April von Malta nach Korfu abgehen sollen, wo sie wahrscheinlich bei der Ankunft des Kaisers zugegen sein werden.

Washington, 31. März. Um den Hill-Zwischenfall zum Abschluss zu bringen, besuchte der deutsche Botschafter Frhr. Sped von Sternburg, gestern Abend auf Verabredung des Präsidenten Roosevelt. Als Ergebnis der Unterredung ist eine Note veröffentlicht worden, die die Ernennung Hills zum deutschen Botschafter in Aussicht stellt.

Washington, 31. März. Die Ernennung Hills zum Botschafter in Berlin, sowie A. M. Beaupres zum Gesandten in Haag und Soener Edds zum Gesandten in Argentinien ist dem Senat zugegangen. Lowers Rücktritt wird am 1. Juni erfolgen.

Alerlei. Aus Eifer sucht schon ein Arbeiter in Dresden auf seine Frau, die er leicht verwundete und tötete sich dann selbst durch einen Revolvererschuss. — Fürst Bismarcks einzige Schwester, Frau Malwine v. Armin, ist an einer Rippenfell- und Lungenentzündung schwer erkrankt. Sie steht im 81. Lebensjahr. — Der Vorkhende des Gustav-Doß-Vereins,

der Professor der Theologie Adolf Freide, ist im Alter von 85 Jahren in Leipzig gestorben. — Wie aus Breslau gemeldet wird, sind auf dem Bismarckschacht zwei Bergleute durch herabstürzende Erdmassen verschüttet und getödtet worden.

Vermischtes.

§ **Riesenhonorar.** Reclams Universum veranstaltet anlässlich des im Oktober beginnenden 25. Jubiläums-Jahrgangs ein großes Roman-Preiswettbewerb. Es wird für einen Roman von 120 Spalten das Riesenhonorar von dreißigtausend Mark geboten, ein Honorar, dessen Höhe der Laie am besten verstehen kann, wenn er sich ausrechnet, daß dem preisgekrönten Schriftsteller unter Umständen jedes Wort mit ca. 1 Mark bezahlt wird!

§ **Der Storch auf Reisen.** Die ostpreussische Vogelwarte Rositten hat im vergangenen Sommer die Versuche zur genauen wissenschaftlichen Beobachtung des rätselhaften Problems des Vogelstiches im großen Stile aufgenommen. Außer den sonstigen Zeichnungen von Kröhen und Möven sind mehr als 1000 Störche gezeichnet worden. Da diese Tiere meist im Süden ihre Winterquartiere beziehen, hatte die Vogelwarte sich Mühe gegeben, die Aufmerksamkeit aller Jäger in Afrika durch Mitteilungen zu erregen, die an die Zeitungen in Algerien, Tunesien, Ägypten gerichtet waren. Die erste Nachricht über das Erlegen einer von der Vogelwarte Rositten gezeichneten Möve kam aus Tunis. Die Möve war auf der Bahira von Tunis geschossen worden. Dann kam laut Straßb. Post eine weitere ganz überraschende Nachricht. Ein Rosittener Storch ist in Südafrika erlegt worden. Daß unsere nordischen Brutvögel sogar den Äquator überschreiten, war bisher noch nicht bekannt.

§ **Ueber das Ehepaar Toselli** hat der Pester Lloyd von einer der Frau Toselli nahestehenden Dame in Florenz folgende Mitteilungen erhalten: „Von besonderer Seite wird jetzt ganz systematisch immer wieder ein neues Lügengebäude über die Exorzistin eingeleitet. Alle Nachrichten über den Mißerfolg Tosellis, über eine beabsichtigte neue Heirat der Signora Toselli, Enttäuschungen usw. sind jedoch vollkommen unwahr. Die beiden Eheleute leben vielmehr sehr glücklich zusammen. Die Exorzistin hat einen so seltenen Charakter, daß man von ihr nur bezaubert sein kann und sich über die sie betreffenden abscheulichen Lügen ärgern muß. Wie schön wäre es, wenn die gesamte Presse in energischer Weise diese häßlichen Tratschereien dementieren und beitragen wollte, die Peinlichkeit aus der Öffentlichkeit verschwinden zu lassen, was diese so sehr wünscht.“ Von anderer Seite wird aus Florenz mitgeteilt, Signora Toselli nehme jetzt Unterricht in der Bildhauerei bei einer jungen begabten österreichischen Bildhauerin, Fräulein Helene Scholz, einer Schülerin des berühmten Brüsseler Bildhauers Van der Stappen.

§ **Unter der Guillotine.** Der dreifache Raubmord in Durban am 19. Juli v. Js., dem, wie wir seinerzeit meldeten, die Witwe Raaf und die 83jährige Witwe Lohmar zum Opfer fielen, wird nunmehr seine Sühne finden. Die diesjährig im Oktober v. Js. vom Schwurgericht in Bonn zum Tode verurteilten vier Kroaten Baic, Beslac, Kantar und Kolorovic werden Dienstag 6 Uhr früh auf dem dortigen Gefängnis Hofe mittels Guillotine enthauptet werden, nachdem der Kaiser von seinem Rechte der Begnadigung keinen Gebrauch gemacht hat. Ein fünfter Mörder, namens Kucpic, hat sich bekanntlich dem irdischen Richter entzogen, indem er sich am Abend der Urteilsfällung in seiner Zelle erhängte.

§ **Eine furchtbare Schiffskatastrophe,** der dreizehn Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich an der nordwestlichen Küste ereignet. Ein Telegramm aus Mandal meldet darüber: Das Segelschiff „Anglewood“ aus Larvik, 978 Registertons, beladen mit Raphta von New York nach

Stockholm, das mehrere Tage auf der hiesigen See gelegen hatte, flog in die Luft. Zwanzig Minuten nach der Explosion sank das Schiff. Der Kapitän war in Larvik, als die Explosion stattfand. Dreizehn Mann sind umgekommen, zwei Mann wurden gerettet, indem sie durch Gewalt der Explosion ins Wasser geschleudert und von einem vorbeifahrenden Kutter aufgenommen wurden. Ein Mann ist schwer verletzt.

§ **Südwestafrikanische Kohle.** Die Deutsch-Südwestafrikanische Zeitung bringt folgende erfreuliche Nachricht: Vor etwa einem halben Jahre sind Gesteinsproben vom Reetmanshooper Mineralendikat eingesandt worden, die beim Graben eines Baumes auf Auroz gefunden worden waren. Nach dem Gutachten der Geologischen Landesanstalt in Berlin bestehen die eingesandten Proben aus einer guten, wohlverwendbaren Kohle mit geringem Aschengehalt, die der südafrikanischen Kohle gegenüber wenigstens gleichwertig ist. Außer dem Reetmanshooper Syndikat hat jetzt auch der Kaufmann Henning mehrere Schürffelder belegt, um die Reichhaltigkeit und Abbaumöglichkeit des Kohlenlagers festzustellen. Sollte dies gelingen, so würde es für das ganze Schutzgebiet und speziell für den Süden von unschätzbarem Werte sein. Auroz liegt 13 Kilometer östlich von Reetmanshoop. Falls sich die hier gedachten Hoffnungen erfüllen, wird in erster Linie der Betrieb der fast vollendeten Bahn nach Reetmanshoop und der jetzt vom Reichstag zu genehmigenden Zweigbahn Seeheim-Kalkfontein sich bedeutend billiger stellen.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des deutschen Landwirtschaftsrats vom 24. bis 30. März 1908.

Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bzw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt a. M.	212 (—)	200 (—)	177 1/2 (—)
Mannheim	220 (—)	202 (—)	174 (—)
Straßburg	220 (—)	207 1/2 (—)	195 (—)
Stuttgart	227 1/2 (—)	—	190 (—)
München	233 (—)	203 (—)	188 (—)

Handel und Verkehr.

* **Reutlinger Fruchtstrenne vom 28. März.** Gerste 9.— bis 10.10 Mk., Haber 7.50—9.— Mk., Unterl. Dinkel 8.20 bis 8.50 Mk., Ober Dinkel 8.— Mk.

* **Urauer Fruchtstrenne vom 28. März.** Gerste 8.80 bis 9.— Mk., Haber 8.40—9.50 Mk., Dinkel 7.80—8.40 Mk.

|| **Stuttgart, 30. März.** (Schlachtwiechmarkt.) Zugelassen 27 Ochsen, 75 Bullen, 163 Kalbäl und Kühe, 203 Kälber, 745 Schweine. Verkauf: 23 Ochsen, 58 Bullen, 79 Kalbäl und Kühe, 203 Kälber, 559 Schweine. Unverkauft: 4 Ochsen, 17 Bullen, 57 Kalbäl und Kühe, 0 Kälber, 186 Schweine. — Erlös aus 1/2 Rilo Schlachtgewicht: Ochsen: 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität, b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Farcen): 1. Qualität, a) vollfleischige von 68 bis 69 Pfg., 2. Qualität, b) ältere und weniger fleischige von 65 bis 67 Pfg., Stiere und Jungstiere: 1. Qualität, a) ausgemästete von 80 bis 81 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige von 76 bis 77 Pfg., 3. Qualität, c) geringere von 74 bis 75 Pfg., Kühe: 1. Qualität, a) junge von — bis — Pfg., 2. Qualität, b) ältere gemästete von 58 bis 68 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 38 bis 48 Pfg., — Kälber: 1. Qualität, a) beste Saugkälber von 100 bis 102 Pfg., 2. Qualität, b) gute Saugkälber von 96 bis 99 Pfg., 3. Qual. c) geringere Saugkälber von 90—95 Pfg.; Schweine: 1. Qual. a) junge fleischige von 59—60 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 57—58 Pfg., 3. Qual.

geringere (Sauen) von — bis — Pfg. Verlauf des Marktes: Kälber lebhaft, sonst mäßig belebt.

* **Mm.** In der Schlachthausrestauration wurden gestern 3000 Großviehhäute zu folgenden Preisen versteigert: Ochsenhäute 45—46 1/2 Pfg., Ferkelhäute 34 1/2—44 1/2 Pfg., Stierhäute 45 1/2 Pfg., Kalbhäute 48—50 1/2 Pfg., Kalbälhäute 51 1/2—52 1/2 Pfg. pro Pfund. Die Kalbfelle wurden aus der Versteigerung zurückgezogen.

Konkurs. Ueber das Vermögen der Firma Karl Friedrich u. Co., G. m. b. H., in Ludwigshafen, die die Bearbeitung von Holz und den Handel mit Holz und Holzwaren betreibt, wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

Literarisches.

Im Verlage des Vereins zur Begründung ländlicher Heimstätten e. V., Geschäftsstelle Stuttgart, Johannisstraße 10, erschien soeben ein neues, sehr beachtenswertes Buch von W. Gisevius

„Heim und Herd“.

Das hübsch ausgestattete Buch auf Kunstdruckpapier, 200 Seiten stark, enthält zahlreiche Illustrationen (darunter neue Pläne und Skizzen für billige Einfamilienhäuser von Architekt Werner nebst Erläuterungen über die Bauweise derselben); — es weist auf die Vorteile des Besizes einer solchen ländlichen Heimstätte hin, ein Nachtrag bringt auch einiges über die nähere Umgebung der im Redartale geplanten neuen Heimstätten-Genossenschaft.

Ein Teil des Buches enthält eine Abhandlung, ebenfalls von W. Gisevius, über Bodenrecht alter und neuer Zeit, über die Erbpacht, das Rentengut und das Erbbaurecht, sowie über Bodenreform im allgemeinen. Sodann werden in dem Buche die wichtigsten Kulturen, welche für die Bewohner der neuen Heimstätten besonders in Betracht kommen, besprochen, einige statistische Berichte über Ertrag, Import- und Exportverhältnisse gebracht, sowie manche praktische Ratschläge in bezug auf einzelne Kulturen, besonders des Beerenobstes und des Frühgemüses erteilt.

Ein Abschnitt behandelt die für den Kleinbesitzer, hier den Heimstättenbewohner, so wichtige Bienenzucht, mit einem Hinweis auf das zu gleicher Zeit im Selbstverlage von G. Junginger, Bienenzüchter in Stuttgart, erscheinende Büchlein „Praktische Winke für Bienenzüchter“. Endlich finden sich in demselben noch einige kürzere Abhandlungen über diejenigen Haustiere, welche die einzelnen Heimstättenbewohner später halten werden, wie über das Geflügel, besonders die Hühner und deren Zucht, über Kaninchen, Ziegen und Schafzucht und endlich über den für den Gartenbesitzer so nützlichen Esel. Das Buch enthält keine trockene Wiederholung von oft gesagtem, sondern viel vom Verfasser selbst Erlebtes, es ist die Frucht jahrelanger Vorarbeiten und neben dem tiefen Ernste finden wir da und dort so manches heitere Wort, so daß man dieses zum Teil so vollständig geschriebene Buch nach dem Lesen auch später noch öfter gerne in die Hand nehmen wird.

Das Buch wird infolge seines reichhaltigen Inhaltes und seines billigen Preises die weiteste Verbreitung in den Kreisen der Gartenbesitzer finden, sowie von den Anhängern der Kleinbefriedung, der Gartenstadtbewegung, der Bodenreform, und ebenso von allen Tier- und Menschenfreunden und endlich von allen denjenigen, welche sich ein eigenes Heim wünschen, gelesen werden.

Die Geschäftsstelle des Vereins zur Begründung ländlicher Heimstätten e. V. in Stuttgart, Johannisstraße 10, sowie die W. Kieler'sche Buchhdlg. L. Lauf in Altensteig nehmen Bestellungen auf das Buch entgegen; dasselbe wird gegen Einzahlung des Betrages und zwar geheftet mit schönem Titel für Mk. 1.50, gebunden für Mk. 2 geliefert.

W a r t.

Lang- und Klokholz-Verkauf.



Am Donnerstag, den 9. April d. J. nachmittags 3 Uhr bringt die Gemeinde ca.

425 Festmeter Lang- und Klokholz 1.—6. Kl. im Submissionsweg zum Verkauf.

Offerte auf dieses Holz sind bis zu oben genannter Zeit, in Proz. ausgedrückt (Ausschuhholz inbegriffen) beim Schultheißenamt einzureichen. Wenn annehmbar geboten, wird der Zuschlag gleich erteilt, wo dann auch die Zahlungsbedingungen und sonstiges mitgeteilt werden.

Gemeinderat.

Epielberg.

Zur jetzigen Verbrauchszeit empfehle ich sämtliche

Gartensämereien

Obstbäume

für unser Klima passend, sowie

Johannisbeeren und Rosen

zu den billigsten Preisen.

G. Burghardt, Landschaftsgärtner.

Theater in Altensteig.

Im Saale zur Krone. Donnerstag, 2. April ab 8 Uhr Benefiz für Direktor Bögle. Ein sehr vergnügter Abend!

Einer muß heiraten

Lustspiel in 2 Akten von Gz.

Kalt gestellt

Posse in 2 Akten von Hirt. 1. Pl. 80 Pfg., 2. Pl. 50 Pfg. Stehpl. 30 Pfg. Kasseneröffnung halb 8 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Die Direktion.

Altensteig.

Selbstgemachte

Eiernudeln

für Suppen und Gemüse sowie

Schöne frische Eier

empfiehlt

C. Feil.

Altensteig.

Samen-Empfehlung.

Dreiblättrigen Kleesamen

Unterländer, Hohenloh. und Badischen von Mk. 1.30 an p. Liter, bei größerer Abnahme billiger

Ewigen Kleesamen

Weiß-, Gelb- u. Schwedenklee

Timothygrassamen

Grassamen und Mischungen

Leinsamen, echt Seeländer

Saatwicken, Königsb., haberefrei

Saatwicken, Hohenloh,

Stockhanssamens, Rheinischer

Diktoria Futter-Erbsen

in besten und keimfähigen Qualitäten zu den billigsten Preisen bei

Christian Burghardt jr.



Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Georg Adam Raifelder, Schuhmachers in Efringen wird heute am 31. März 1908, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bezirksnot.-Hilfsarb. Bühl in Wildberg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 25. April 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, den 2. Mai 1908, vormittags 9 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. April 1908 Anzeige zu machen.

Ragold, den 31. März 1908.

K. Amtsgericht.
Landg.-Rat **Eigel.**

Veröffentlicht durch Amtsg.-Schr. **Schaufler.**

Egenhausen.

Codes-Anzeige.



Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Christian Schaible Ww.

nach langer, schwerer Krankheit am Dienstag morgen sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag mittag halb 2 Uhr.

Schernbach.

Obstbaum-Empfehlung.

Bringe meine starken und gut bewurzelten **Apfel- und Birnholzstämme**

in freundliche Erinnerung.

F. Hummel.



Im Verlage des Vereins zur Begründung ländlicher Heimstätten e. V. Stuttgart, Johannisstraße 10, erschien soeben das neue Buch

Heim und Herd

von **Walther Gisevius.**

Die Heimstätten und ihre Bewohner.

Rentabilität des Obst- und Gemüsebaues bei genossenschaftlichem Kleinbetrieb. Das Bienenobst. Die Bienenzucht und die Haustiere der Heimstättenbewohner. Boderecht und Bodenreform.

Mit vielen Illustrationen und Bauplänen für Einfamilienhäuser.

Preis gebunden M. 1.50, geb. M. 2.—

Zu beziehen durch die **W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig.**

Egenhausen.

Ich empfehle von frischer Sendung sämtliche Sorten

Gartensamen

sowie

Stechzwiebel und Bohnen

in tadellos keimfähiger Ware billigt.

W. Wagner.

Niersteiner Domthal Herzogtum Großherzogtum Waldeck. Postkarte von 12 Pf. Nr. 15.— beide Jahre deutsch.

Gräfl. v. Schweinitz Einmal-Jahr. Preis 1.00. Fracht zu Lasten des Bestellers. Für Briefe und Anträge-Werben werden die Postgebühren, Fortschreibungen und die Gebühren des Bestellers.

Nierstein am Rhein Nr. 1941.

Bodenbelagen und Wandverkleidungen aus Terrazzo, Steinholz, Ton und glasierten Wandplatten

unter Garantie und billigster Berechnung empfiehlt sich

S. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Ia. Fluß- u. Grabsand

liefere ab m. Lagern oder so. jeder Baustelle.

Der Obige.

Altensteig.

Lipton-Tea

3fach ausgiebiger als Chinesischer Tee, daher 3mal so billig im Verbrauch, von feinstem Geschmack und hoch aromatisch.

Lipton-Tea ist zu folgenden Preisen zu haben:

Qualität Extra 1/2, 1/4, u. 1 Pf. - Pak.
80 150 300 Pfg.
No. I. 65 125 250
II. 55 100 200
III. 40 75 150

Alleinverkauf-Niederlage bei:
Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Bringe mein



Wein-Lager

in Weiß- u. Rot-Weinen

in empfehlende Erinnerung.

Gustav Scher.

Altensteig.

- Ia. Leinmehl
- Ia. Mohn- u. Sesammehl
- Ia. Fleischfuttermehl
- Ia. Torfmelasse
- Ia. Brockmans Futterkalk Marke A. u. B.
- Ia. Schweinemastpulver

in nur bester Qualität bei

S. Schneider
Baumaterialien-Geschäft.

Einem noch gut erhaltenen



Kinderwagen

mit Gummireif hat zu verkaufen. Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

Fleißiges, solides

Dienst-Mädchen

zu sofortigem Eintritt für Beamtenfamilie nach Stuttgart gesucht. Nähere Auskunft erteilt

Frau Rechtsanwält **Knobel Ragold.**

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Schachteln à 1 M. bei Cond. **C. Schumacher & Ww.**

Brennholz- und Reisig-Verkauf.

Am Donnerstag, den 2. April d. J. nachmittags 3 Uhr

verkaufen wir aus unserem Waldteil Drehwald, in der Nähe der Pfaffenstube gelegen, den ganzen großen Anfall von

Brennholz und Reisig

an den Meistbietenden.

Die Abfuhr ist sehr günstig, da der Waldteil an die Staatsstraße Erzgrube-Altensteig stößt.

Zusammenkunft bei der Pfaffenstube.

Liebhaber sind eingeladen.

Gebrüder Theurer
Altensteig.

C. W. Luz Nachfolger, Fritz Bühler, jr. Altensteig

empfehle auch heuer wieder in anerkannt reinen gutemindenden Qualitäten

Landwirtschaftliche Sämereien

zu billigsten Tagespreisen.

- | | |
|--|---|
| Dreiblättrigen Klee samen
Pfälzer, Steyr. und Kelbler
Ausfisch | Ragras, franz., engl. u. ital.
Honigras u. Rauhgras |
| Ewigen Klee samen
franz. Luzern | Wiesenrispen u. Schwingel |
| Weiß-, Wiesen- oder Steinflie
Schweden- oder Bastardflie | Grasamenmischung
beste Sorten |
| Gelb-, Hopfen- oder Zetterles-
Klee | Saatwicken
haberfreie Königsberger,
Futtererbsen, schwedische |
| Timothygras samen ff. Ia. | Leinsamen, echter Seeländer |

Ferner:

Garten-Samen aller Art

sowie

Stechzwiebel und Bohnen

in tadellos keimfähiger Ware billigt bei Obigem.

Egenhausen.

Ewigen und dreiblättrigen

Kleesamen

sowie haferfreie

Saatwicken

empfehle ich in tadellos keimfähiger Ware zu den billigsten Preisen.
Wilh. Wagner.

„Sie sparen viel Geld“
wenn Sie bei Bedarf von **Fahrrädern u. Fahrrad-Zubehörteilen** die Marke **„ARIADNE“** wählen. — Unerreicht in Güte und Preiswürdigkeit. — 5 Jahre Garantie u. franco Zusendung. Viele Amerikaner schreiben. Auch meine Nähmaschinen, Waagen, Uhren, Musik-Instrumente etc. sind unübertroffen. Verlangen Sie gratis und franco illust. Hauptkatalog No. 68 **Franz Verheyen, Frankfurt a. M.** Tannstraße No. 31.

Zum möglichst sofortigen Eintritt

Mädchen

suche ein solides, jüngeres bei hohem Lohn.
Frau Kaufmann **Pfister**
Neuenbürg a. Enz.

Altensteig-Stadt.

Schranzenzettel vom 25. März 1908

Neuer Dinkel	7 85	—
Elder	10 50	9 70 9 40
Berke	10 70	10 80 9 50
Weizen	12 20	—
Roggen	12	—
Bohnen	8 50	—
Wicken	12 50	—

Viktualienpreise.

1/2 Kgl. Butter	100 Pfg.
1/2 Eier	12 Pfg.

Altensteig.
Ca. 2 Morgen

Acker

in der Halbe hat zu verpachten. Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

Kochbücher sind zu haben in der **W. Rieker'schen** Buchhandlung, L. Kauf, Altensteig.

Gestorbene.

Calw: Johann Georg Dingler sen. 80 Jahre.
Freutenhof: Joh. Martin Springmann, Seefeldal 24 Jahre.
Stuttgart: Christian Wieland, Pfarrer a. D. 84 J.
Cannstatt: Josephine Kofalg, Forstmeisters Witwe 77 Jahre.

